

Cohen, Peter (1995), *Cannabiskonsumenten in Amsterdam*. Vortrag auf dem landesweiten Kongreß Kommunale Duldungspolitik Softdrugs, Jaarbeurs Congressentrum Utrecht, Mittwoch, 7. Juni 1995. Amsterdam, CEDRO Centrum voor Drugsonderzoek, Universiteit van Amsterdam.

© 1995 Peter Cohen. All rights reserved.

URL of this document:

<http://www.cedro-uva.org/lib/cohen.users.de.pdf>

CEDRO
centrum voor drugsonderzoek



UNIVERSITEIT VAN AMSTERDAM

CANNABISKONSUMENTEN IN AMSTERDAM

Peter COHEN

Cannabiskonsumenten in Amsterdam

Dr. P.D.A. Cohen

*Fachbereich Soziale Geographie
Fakultät Räumliche Wissenschaften
Universität von Amsterdam
Nieuwe Prinsengracht 130
1018 VZ Amsterdam
Tel.: 020 525 42 78
Fax: 020 525 40 51
email: pcohen@popmail.ic.uva.nl
Internet: <http://www.frw.uva.nl/acd/isg/drugs/>*

Vortrag auf dem landesweiten Kongreß Kommunale Duldungspolitik Softdrugs, Jaarbeurs Congressentrum Utrecht, Mittwoch, 7. Juni 1995

In diesem Vortrag will ich auf die Konsumenten von Cannabis, das heißt Haschisch und Marihuana, in Amsterdam eingehen. Der Schwerpunkt liegt auf Amsterdam, nicht etwa, weil ich Amsterdamer Konsumenten für wichtiger als die aus anderen Regionen halte, sondern weil uns in den Niederlanden nur über sie relativ viele Daten vorliegen.

In den Jahren 1987, 1990 und 1994 haben wir jeweils eine umfangreiche repräsentative Stichprobe - ca. 4.300 Personen - der Bevölkerung ab 12 Jahre zu ihrem Lebensstil und dem Konsum von legalen und illegalen Drogen befragt. Dadurch sind wir in der Lage, ziemlich zuverlässige Aussagen über die Entwicklung des Cannabiskonsums und über die Eigenschaften der Konsumenten zu machen. Diese Zuverlässigkeit entsteht dadurch, daß wir in all den Jahren den zu befragenden Personenkreis mit der gleichen Methode ermittelt haben und zudem stets dieselben Meßinstrumente verwendet haben.

Ich will mich an dieser Stelle vor allem auf die Frage richten, welche Folgen die Duldungspolitik der vergangenen Jahre auf die Ausbreitung und Intensität des Cannabiskonsums gehabt hat. Hat es dazu geführt, daß stets mehr Personen Erfahrungen mit Cannabis gemacht haben, oder bewirkt die Angebotslage in Amsterdam vielmehr einen langsam Rückgang der Nachfrage und damit des Interesses? Oder ist beim Cannabiskonsum in Amsterdam eine gewisse Stabilität zu verzeichnen?

Außerdem will ich in meinem Vortrag auf einige weitere Fragen eingehen: Wer sind die Cannabiskonsumenten in der Stadt, in welchem Alter werden erste Erfahrungen mit Cannabis gemacht, aus welchen Bevölkerungsschichten stammen die Konsumenten, steigen Cannabiskonsumenten auf andere Drogen um, wie entwickelt sich der Cannabiskonsum über einen längeren Zeitraum gesehen, welche Erfahrungen machen Cannabiskonsumenten, wie viele Personen werden regelmäßige Cannabiskonsumenten, etc.

Tabelle 1 enthält Daten zum Drogenkonsum, gegliedert nach

- 'Jemals-Konsum',
- 'Letztjähriger Konsum' - Konsum im Jahr vor unserer Untersuchung, und
- 'Letztmonatiger Konsum' - Konsum im Monat vor unserer Untersuchung.

Cannabiskonsumenten in Amsterdam

Tabelle 1 zeigt, daß der 'Jemals-Konsum', also die Zahl der Personen, die irgendwann einmal Cannabis genommen haben, in Amsterdam langsam zunimmt. Die nach Altersaufbau standardisierten Zahlen zeigen einen Anstieg der Cannabis-Erfahrung von knapp 23% der Bevölkerung im Jahre 1987 auf knapp 29% im Jahre 1994. Dieser Anstieg ist auch logisch, da die älteren Menschen (die in der Regel keine Erfahrungen mit Cannabis haben) sterben. An ihre Stelle treten jüngere Menschen, und die Wahrscheinlichkeit, daß die Jüngeren irgendwann einmal Cannabis konsumiert haben, ist viel größer als bei älteren Personen. Mit anderen Worten: Die Anzahl der "Jemals"-Konsumenten in Amsterdam nimmt zwangsläufig zu, selbst dann, wenn der Konsum unter jungen Leuten relativ gesehen abnehmen würde.

Tabelle 1 Entwicklung des Drogenkonsums in Amsterdam 1987 - 1994. Die Zahlen für 1990 und 1994 sind nach Altersaufbau, Geschlechtsverteilung und Ethnizität in 1987 korrigiert.

Droge	Jemals-Konsum			Letztjähriger Konsum			Letztmonatiger Konsum		
	1987	1990	1994	1987	1990	1994	1987	1990	1994
Tabak	71,6	••• 67,4	65,3	••• 49,6	•• 46,3	44,9	••• 45,9	•• 42,5	40,0
Alkohol	87,6	• 85,7	84,5	••• 78,8	77,4	76,0	• 71,1	•• 68,4	68,3
Schlafmittel	20,0	18,7	19,0	•• 11,2	9,4	9,8	•• 8,2	6,5	6,4
Beruhigungsm.	22,2	• 20,2	20,8	• 10,7	9,2	9,7	• 7,3	5,9	6,0
Cannabis	22,8	24,0	••• 28,5	9,3	9,8	10,5	5,5	6,0	6,4
Kokain	5,6	5,3	6,0	1,6	1,2	1,6	0,6	0,3	• 0,8
Amphetamine	4,4	4,0	4,3	0,6	0,5	0,4	0,3	0,2	0,3
Ecstasy		1,2	••• 3,4		0,7	••• 1,7		0,1	••• 0,9
Halluzinogene	3,8	3,9	4,3	0,4	0,3	0,4	0,1	0,1	-
Lösingsmittel	1,1	0,9	1,3	0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	0,1
Opiate (alle)	9,2	••• 7,2	8,5	2,4	1,9	2,3	1,1	• 0,6	0,7
Heroin		1,1	1,2	0,3	0,1	0,2	0,2	• 0,0	-

Sign. test: Chi Quadrat (Yates' Korr.) 1987 - 1990, 1990 - 1994 • p < .05 •• p < .01 ••• p < .001
1987 - 1994 ° p < .05 °° p < .01 °°° p < .001

Quelle: Sandwijk et al. (1995).

Wenn man die Rubrik 'Letztjähriger Konsum' betrachtet, stellt man fest, daß er nicht zunimmt, sondern im Laufe der Jahre sehr stabil ist: er liegt bei ca. 9,5% der Bevölkerung. Das ist erheblich weniger als der 'Jemals-Konsum'. Ein Blick auf die Rubrik 'Letztmonatiger Konsum' zeigt, daß diese Zahlen noch niedriger und mit ca. 6% der Bevölkerung ebenfalls sehr stabil sind. Diese Zahlen führen zu dem Schluß, daß es viel mehr Personen gibt, die 'hin und wieder' einen Joint rauchen, als Menschen, die Cannabis mit einer gewissen Regelmäßigkeit konsumieren. Dieses Muster des überwiegend geringen Cannabis-Konsums zieht sich durch alle Untersuchungen unter der Bevölkerung, die wir vorgenommen haben.

Lassen Sie uns nun untersuchen, ob dieses Konsumverhalten für alle Altersstufen zutrifft, oder ob es Gruppen gibt, die eine Ausnahme bilden.

In der Altersgruppe von 12 - 15 Jahren ist der 'Jemals-Konsum' im Zeitraum 1987-1994 mit ca. 3% stabil geblieben. Unter den 16- bis 19-Jährigen ist der 'Jemals-Konsum' mit ca. 25% ebenfalls stabil. Das gilt jedoch nicht für die Altersgruppe 20 - 24 Jahre, denn dort steigt der 'Jemals-Konsum' von 40% im Jahre 1987 auf 50% 1994. Das heißt, daß die Hälfte der jungen Amsterdamer, wenn sie das Alter von 24 Jahren erreicht haben, irgendwann im Leben einmal einen Joint probiert haben.

Aufgrund des Generationseffekts nimmt der 'Jemals-Konsum' in der Altersgruppe ab 35 Jahren zu. In derselben Gruppe ist allerdings der 'Letztmonatige Konsum' im Vergleich zu den Jüngeren deutlich rückläufig.

Tabelle 2 Cannabiskonsum in den unterschiedlichen Altersgruppen (Zahlen nicht nach Altersaufbau der Bevölkerung korrigiert).

Alter	Jemals-Konsum			Letztjähriger Konsum			Letztmonatiger Konsum			N		
	1987	1990	1994	1987	1990	1994	1987	1990	1994	1987	1990	1994
12-15 Jahre	4,7	2,9	5,8	2,9	2,9	5,8	0,6	1,7	2,3	172	175	86
16-19 Jahre	25,5	21,7	28,7	17,8	16,7	19,4	11,6	10,3	10,9	259	263	129
20-24 Jahre	38,2	36,3	50,0	23,4	20,6	26,8	13,1	11,4	14,0	458	465	228
25-29 Jahre	41,9	42,8	44,1	17,8	19,2	16,9	11,1	12,0	11,4	585	594	290
30-34 Jahre	46,5	44,4	42,3	13,1	14,9	15,9	8,8	9,3	12,3	443	450	220
35-39 Jahre	36,2	42,8	45,3	12,4	13,4	13,5	6,2	9,6	7,8	387	395	192
40-49 Jahre	19,1	26,7	36,1	5,7	7,2	8,8	3,3	3,9	5,6	576	584	285
50 +	3,0	3,7	6,9	0,4	0,9	0,3	0,2	0,6	-	1489	1515	737
gesamt	22,8	24,0	28,5	9,3	9,8	10,5	5,5	6,0	6,4	4369	4440	2166

Sign. test: Chi Quadrat • $p < .05$ 1987-1990, 1990-1994; ° $p < .05$ 1987-1994

Quelle: Sandwijk et al. (1995)

Wenn wir nun die Zahlen in der Rubrik 'Letztmonatiger Konsum' genauer untersuchen, stellen wir fest, daß sie über die Jahre hinweg relativ stabil geblieben sind. Am höchsten ist der Konsum bei den 20- bis 24-Jährigen, die von allen Altersgruppen am meisten ausgehen und unter denen sich ein beträchtlicher Anteil an Studenten befindet. Ungefähr einer von sechs Amsterdamer im Alter von 20 bis 24 Jahren raucht hin und wieder einen oder mehr Joints im Monat.

Mit zunehmendem Alter nimmt der 'Letztmonatige Konsum' ab. Amsterdamer ab 35 Jahren verlieren zusehends das Interesse am Hanfkraut. Für Einwohner über 50 spielt Cannabis so gut wie keine Rolle mehr. Man kann also durchaus behaupten, daß der Cannabiskonsum - im Gegensatz zum Alkoholkonsum - stark an eine bestimmte Lebensphase gebunden ist. Sofern überhaupt Cannabis konsumiert wird, kommt es vor allem in der Altersgruppe von 16 bis 35 Jahren vor. Das zeigt sich auch am Durchschnittsalter der Cannabiskonsumenten in Amsterdam, das (zum Zeitpunkt der Untersuchung) bei ca. 30 Jahren liegt.

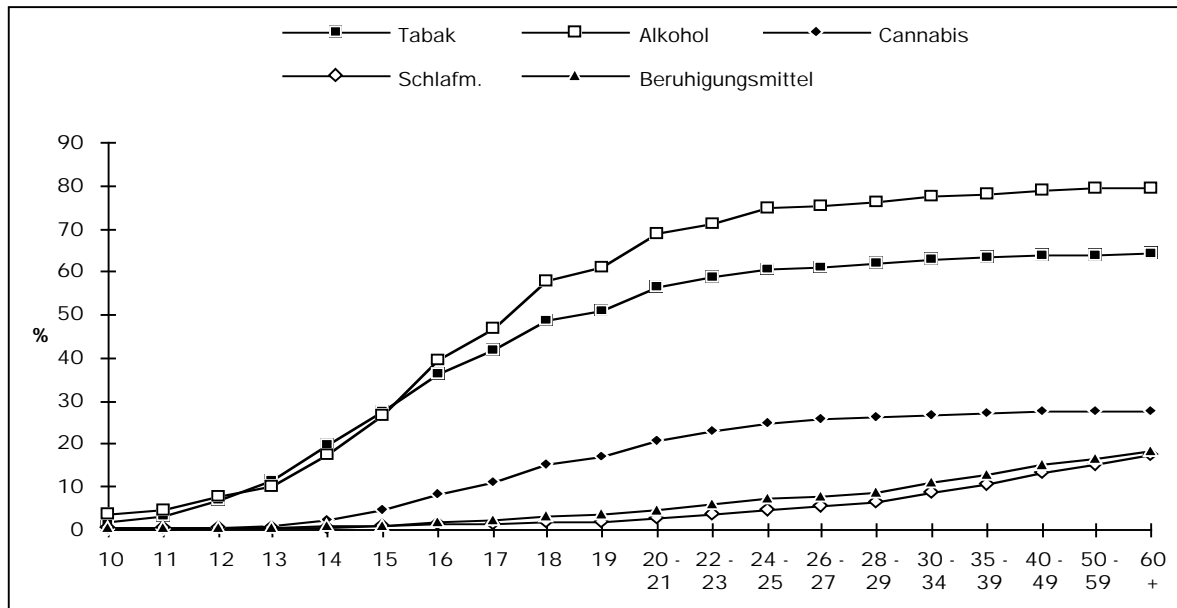
Wir wollen uns nun etwas näher mit der Gruppe der Amsterdamer befassen, die im Monat vor der Untersuchung Cannabis konsumiert haben. Es handelt sich dabei um 20 bis 25% aller Befragten, die überhaupt jemals Erfahrungen mit dem Stoff gemacht haben. Wir bezeichnen sie als "Weitermacher". Die 20-25% Weitermacher fanden wir in allen Jahren der Untersuchung. Auch 1987 und 1990 hatten ca. 20-25% aller Befragten mit Cannabiserfahrung im letzten Monat vor der Untersuchung Cannabis konsumiert (siehe Tabelle 1). 65% der Weitermacher haben maximal zweimal pro Woche Cannabis genommen. Häufiger als 20-mal im Monat wird Cannabis jedoch nur selten konsumiert, nämlich nur von 4% der Befragten mit Cannabiserfahrung. Zum Vergleich: Von allen Personen mit Alkoholerfahrung trinken 13% mehr als 20-mal im Monat Alkohol.

Was viele für unglaublich halten, ist wahr: In einer Stadt wie Amsterdam liegt das Durchschnittsalter für den allerersten Joint nicht etwa bei 15, sondern bei 20 Jahren! Der Medianwert für das Einstiegsalter ist 18 Jahre.

Abbildung 1 zeigt, daß das Einstiegsalter für Cannabis bei 13 Jahren beginnt und relative lange anhält, nämlich bis ungefähr 26 Jahre. Das bedeutet, daß relativ viele Cannabiskonsumenten (die Hälfte) nach dem 18. Lebensjahr angefangen haben. Um

Cannabiskonsumenten in Amsterdam

Abb. 1 Alter des Erstkonsums von Cannabis 1994 im Vergleich zum Erstkonsum von Tabak, Alkohol, Schlaf- und Beruhigungsmitteln.

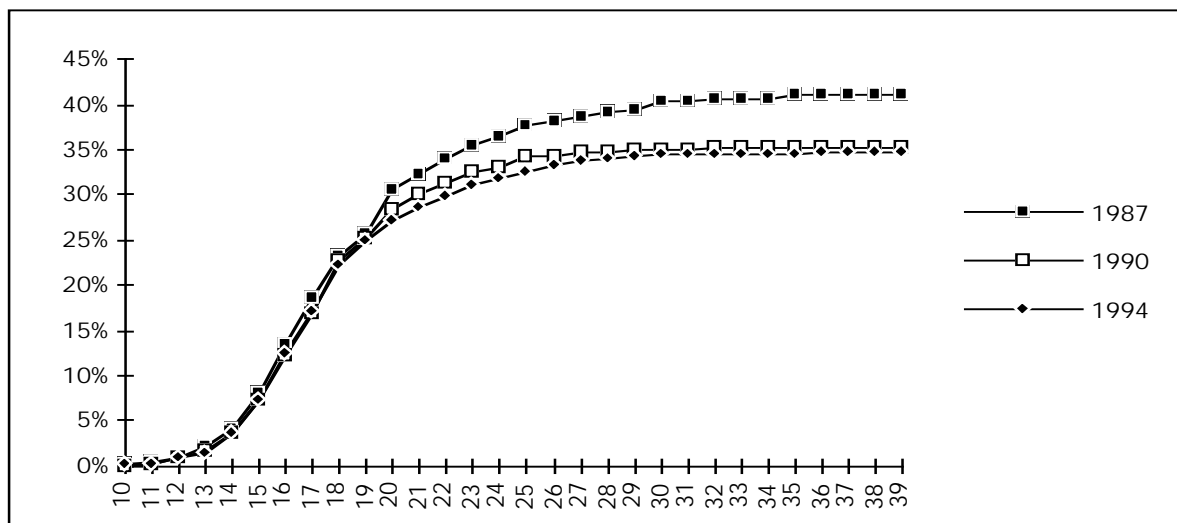


Quelle: Sandwijk et al. (1995).

herauszufinden, ob sich das Einstiegsalter für Cannabis im Laufe der Zeit geändert hat, haben wir Abbildung 2 angefertigt.

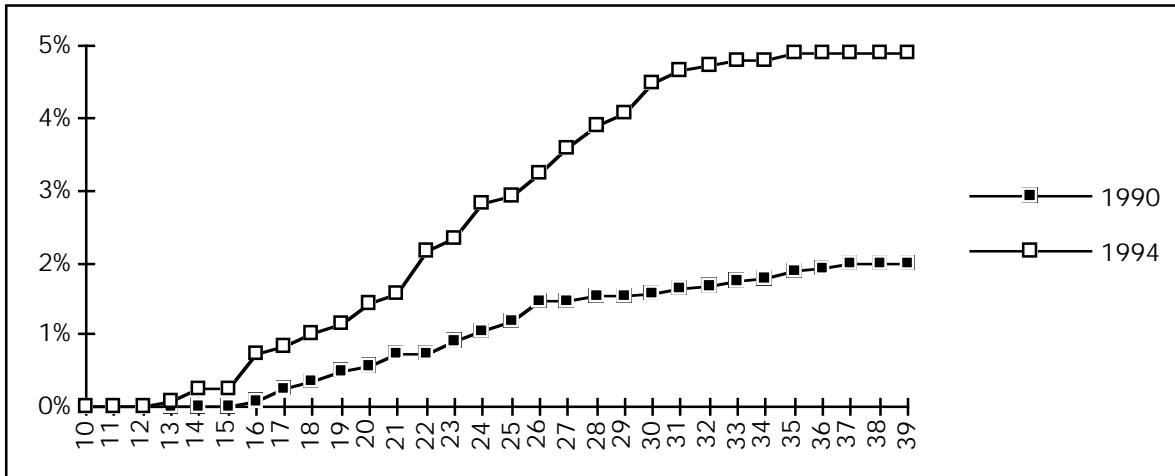
Obwohl der Cannabiseinstieg 1987 zum Teil in etwas fortgeschrittenerem Alter als 1990 und 1994 erfolgte, sind die Unterschiede nur gering. Das Einstiegsalter für Cannabis ist relativ konstant. Als Beispiel dafür, wie sich das Einstiegsalter im Laufe der Zeit verschieben kann, haben wir eine Vergleichsgrafik für XTC über die Jahre 1990 und 1994 angefertigt (für 1987 lagen keine Daten vor).

Abb. 2 Alter des Erstkonsums von Cannabis (heutiges Alter 12 - 39) in den Jahren 1987, 1990 und 1994



Quelle: Sandwijk et al. (1995).

Abb. 3 Alter des Erstkonsums von Ecstasy (heutiges Alter 12 - 39) in den Jahren 1990 und 1994



Quelle: Sandwijk et al. (1995).

Die Grafik zeigt, daß das Einstiegsalter für XTC bis 1990 etwas länger anhält und langsamer steigt, während es nach 1990 früher beginnt und steiler ansteigt. Das typische Einstiegsalter für XTC lag 1990 noch zwischen 16 und 26 Jahren, hat sich aber von 1990 bis 1994 nach beiden Seiten ausgedehnt, nämlich auf 14 bis ca. 33 Jahre.

Was bedeutet das nun? Die beiden letzten Grafiken zeigen, daß das Cannabis-Einstiegsalter relativ stabilisiert ist, während es sich bei XTC offenbar noch nicht eingependelt hat.

Stabilität des Cannabiskonsums in Amsterdam

Offensichtlich hat sich in der Amsterdamer Drogenkultur eine typische Einstiegsperiode für Cannabis herausgebildet, wobei das Durchschnittsalter bei ca. 20 Jahren liegt. Ob das auch für den Rest der Niederlande zutrifft, ist unbekannt. Für ein Land wie die Niederlande, das in der Drogenpolitik eigene Wege geht, ist das Fehlen von landesweitem Zahlenmaterial ein schweres Handikap im Hinblick auf die Evaluation der Politik. Die Amsterdamer Untersuchungen haben ergeben, daß die Inzidenz, d.h. die Zahl der neuen Cannabiskonsumenten pro Jahr, sehr stabil bei 1% der Bevölkerung pro Jahr liegt. Wir wissen auch aus den Daten über die Jahre 1990 und 1994, daß jährlich ca. 10% aller Cannabiskonsumenten den Konsum einstellt. Das Durchschnittsalter der 'Cannabis-Aussteiger' ist 26 Jahre.

Zusammenfassung: In Amsterdam hat einer von vier Einwohnern irgendwann einmal Cannabis konsumiert. Dabei sind Einstiegsalter, Inzidenz und Prozentsatz der Aussteiger relativ konstant. Relativ konstant ist zudem die Prävalenz von letztjährigem und letztmonatigem Konsum.

Daraus ist zu folgern, daß in Amsterdam konstante Proportionen der Kontinuierung des Konsums vorliegen. Unter Kontinuierung verstehen wir, daß der Cannabiskonsum nach dem ersten Versuch fortgesetzt wird. Wenn wir den letztmonatigen Konsum betrachten, handelt es sich dabei um ca. 24% aller Konsumenten, wobei eine leicht rückläufige Tendenz sichtbar ist. (Bei Kokain sind es nur 10%, d.h. nur einer von zehn experimentierenden Konsumenten nimmt später mindestens einmal im Monat Kokain).

Darüber hinaus ist der Prozentsatz der Konsumenten, die umfassende Cannabiserfahrungen sammeln (d.h. insgesamt im Leben mehr als 25-mal Cannabis genommen haben), im Zeitraum von 1990 bis 1994 konstant geblieben ist. Es handelt sich dabei um ca. 45% aller Befragten, die irgendwann einmal Cannabis genommen haben.

Daraus läßt sich der vorsichtige Schluß ziehen, daß, wenn man überhaupt von einer besseren Erhältlichkeit von Cannabis in Amsterdam sprechen kann - z.B. aufgrund der zunehmenden Zahl der Verkaufsstellen -, dies in jedem Fall nicht zu einem intensiveren Konsumverhalten geführt hat. Man könnte sagen, daß eine Sättigung eingetreten ist, in jedem Fall im Zeitraum von 1987 bis 1994. Die einzige Gruppe, bei der eine statistisch signifikante Zunahme des Jemals-Konsums festzustellen ist, sind die Einwohner der Stadt, die am häufigsten ausgehen, also die Gruppe der 20- bis 24-Jährigen. *Untersucht man aber den letztjährigen oder letztmonatigen Konsum dieser Gruppe genauer, entdeckt man ein relativ konstantes Konsummuster, das in keiner Weise auf einen Anstieg des Konsums hindeutet.* Das heißt mit anderen Worten: Die Experimentierbereitschaft in der Altersgruppe 20-24 Jahre hat leicht zugenommen, ohne zu einer Fortsetzung des Konsums zu führen. Interessant ist in diesem Zusammenhang übrigens auch die Tatsache, daß der Cannabiskonsum in Amsterdam, in einem sozialen Klima der völligen Entkriminalisierung also, nicht größer ist als beispielsweise in den Vereinigten Staaten, wo die Tabuisierung und Kriminalisierung von Cannabis ein Ausmaß erreicht hat, wie es im Iran auf Alkohol zutrifft.

Daraus läßt sich folgern, daß die ökonomische und materielle Zugänglichkeit einer illegalen Droge nur begrenzten Einfluß auf das Ausmaß des Konsums hat. Darin unterscheiden sich illegale Drogen nicht von legalen, wie Tabak oder Alkohol. Andere Faktoren als die Verfügbarkeit, z.B. Modeeinflüsse und die Bewertung der Folgen, sind vermutlich wichtiger. So erfreut sich beispielsweise Kokain - in Amsterdam relativ leicht erhältlich - nur geringer Popularität (siehe Tabelle 1). Auch der Konsum von Heroin - offen erhältlich und im Hinblick auf Rauschpotential pro Zeiteinheit vermutlich die billigste Droge - blieb im Laufe der Jahre minimal.

Wie groß ist nun die Zahl der Amsterdamer, die aufgrund ihres Cannabiskonsums Rat oder Hilfe bei der Drogenberatung suchen? 1988 betrug die Zahl der Neuanmeldungen bei der Drogenberatungsstelle CAD Amsterdam 53. 1994 war diese Zahl auf 347 angestiegen. Die Zahl der Abgänge von Cannabisklienten ist Jahr für Jahr ungefähr gleich hoch wie die Anzahl der Neuzugänge. Die Nettoanzahl der Personen, die tatsächlich behandelt werden, stieg von 27 Ende 1988 auf 54 Ende 1994 (Quelle: Landesweites Alkohol- und Drogeninformationssystem, Utrecht).¹ Verglichen mit den ungefähr 60.000 'letztjährigen' Cannabiskonsumenten in Amsterdam sind diese Zahlen nicht sonderlich beunruhigend.

Profil des Cannabiskonsumenten

Lassen sich nun Aussagen über das Profil des Cannabiskonsumenten machen? In demographischer Hinsicht ist das möglich. In allen Jahren waren die meisten Cannabiskonsumenten Niederländer, gefolgt von Surinamern und danach Türken und Marokkanern. Was Ausbildung betrifft, gibt es einen klaren Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand und der Wahrscheinlichkeit, irgendwann einmal Cannabis zu konsumieren: Je besser die Ausbildung, um so höher ist diese Wahrscheinlichkeit. In allen Jahren der Untersuchung haben wir festgestellt, daß 10-15% der Personen, die maximal

Hauptschulabschluß haben, irgendwann einmal Cannabis konsumiert haben, während dies unter den Absolventen von Fachhochschulen oder Universitäten 45 bis 50% sind.

Betrachten wir die Position auf dem Arbeitsmarkt, gibt es lediglich beim letztmonatigen Konsum Unterschiede zwischen Arbeitslosen und Vollzeitbeschäftigten. Ca. 15% der Arbeitslosen haben im letzten Monat Cannabis konsumiert, gegenüber 8% der Beschäftigten. Diese Differenz ist nicht sonderlich groß. Unverändert geblieben ist zudem bei allen Amsterdamer Untersuchungen die Tatsache, daß die Höhe des Einkommens kaum Einfluß auf die Wahrscheinlichkeit hat, irgendwann einmal Cannabis zu konsumieren.

Eine wichtige Variable ist das Freizeitverhalten. Je öfter man in Kneipen oder Diskotheken ausgeht, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, Cannabis zu konsumieren. Die Kombination von manchen dieser Variablen hat einen hohen prognostischen Wert. Für hochqualifizierte, arbeitslose Singles unter 40 Jahren, die regelmäßig Kneipen besuchen, ist die Wahrscheinlichkeit, irgendwann einmal Cannabiserfahrungen zu machen, erheblich höher als für Vollbeschäftigte über 40 mit relativ geringer Ausbildung, die verheiratet sind und Kinder haben.

Cannabis als Einstieg für andere Drogen

Eine andere wichtige Frage ist, ob Cannabiskonsumenten Interesse an anderen Drogen entwickeln. Mit anderen Worten: Steigen Cannabiskonsumenten mehr oder weniger zwangsläufig auf andere Drogen um? Diese altbekannte 'Stepping stone'-Theorie - Hasch führt zu Koks und Heroin - ist in der letzten Zeit in neuem Gewand wieder aufgetaucht: Cannabis als 'gateway drug'.

Die Tabellen 3 und 4 zeigen, inwiefern Menschen mit Cannabiserfahrung später auch Erfahrungen mit Kokain und Heroin gemacht haben. Wir haben eine Gliederung nach Altersgruppen vorgenommen, um eventuelle altersgebundene Unterschiede ermitteln zu können. In Amsterdam ist Kokain nach Cannabis die meistkonsumierte illegale Droge. Tabelle 1 zeigt, daß ca. 6% der Einwohner ab 12 Jahre irgendwann einmal Kokain genommen hat.² Bei Personen mit Cannabiserfahrung liegt dieser Anteil erheblich höher, nämlich in allen Jahren bei ca. 22% (siehe Tabelle 3). Ein genaueres Studium der Zahlen ergibt jedoch, daß nur ca. 2% aller Befragten mit Cannabiserfahrung im letzten Monat vor der Untersuchung Kokain

Tabelle 3 Jemals-Konsum, letztjähriger Konsum und letztmonatiger Konsum von Kokain bei Personen mit Cannabiserfahrung (%).

Alter	1987			1990			1994		
	Jemals	Jahr	Monat	Jemals	Jahr	Monat	Jemals	Jahr	Monat
12-15	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-19	7.6	3.0	-	1.8	1.8	-	1.8	1.8	-
20-24	16.0	5.7	1.1	12.3	4.9	0.6	14.5	9.2	5.2
25-29	33.1	10.2	4.1	23.1	7.0	1.7	18.5	5.8	1.5
30-34	29.6	6.8	1.5	27.7	6.1	2.3	30.3	7.5	3.1
35-39	22.1	2.9	2.1	27.9	4.2	2.1	31.5	7.0	2.3
40-49	21.8	5.5	3.6	21.6	4.0	1.1	23.9	2.7	1.6
50-59	8.1	2.7	2.7	11.4	-	-	15.6	1.6	1.6
60-69	-	-	-	9.1	9.1	9.1	18.2	9.1	9.1
70+	-	-	-	-	-	-	-	-	-
gesamt	23.4	6.2	2.3	21.2	5.0	1.6	22.2	5.7	2.4

Cannabiskonsumenten in Amsterdam

Table 4 Jemals-Konsum, letztjähriger Konsum und letztmonatiger Konsum von Heroin bei Personen mit Cannabiserfahrung (%).

Alter	1987			1990			1994		
	Jemals*	Jahr	Monat	Jemals	Jahr	Monat	Jemals	Jahr	Monat
12-15	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16-19	-	-	-	1.8	-	-	-	-	-
20-24	-	1.1	0.6	2.5	0.6	-	1.7	1.2	-
25-29	-	1.2	0.4	5.8	1.2	0.4	3.5	1.5	0.4
30-34	-	2.4	1.5	5.2	0.5	-	6.1	-	-
35-39	-	2.1	0.7	3.7	-	-	7.5	1.4	0.5
40-49	-	-	-	3.4	-	-	4.3	1.2	0.4
50-59	-	2.7	-	-	-	-	1.6	-	-
60-69	-	-	-	9.1	-	-	9.1	-	-
70+	-	-	-	-	-	-	-	-	-
totaal		1.4	0.6	4.0	0.5	0.1	4.3	0.9	0.2

* Keine Daten vorhanden

genommen haben. Daraus läßt sich also nicht folgern, daß erste Cannabiserfahrungen in Amsterdam zu regelmäßigem Kokainkonsum führen. Für Heroin sind diese Zahlen sogar noch kleiner (siehe Tabelle 4). Dem steht gegenüber, daß man unter den Befragten, die noch nie Cannabis genommen haben, kaum Heroin- oder Kokainkonsumenten antrifft. Für Kokain waren es 1987 und 1990 0,4% und 1994 0,5%.

Was bedeuten nun diese Zahlen? Daß man in Amsterdam tatsächlich feststellen kann, daß ein Teil der Cannabiskonsumenten auch mit anderen Drogen Erfahrungen sammelt, *daß aber auch drei Viertel bis zwei Drittel (je nach Altersgruppe) der Personen mit Cannabiserfahrung neben Cannabis niemals andere illegale Drogen nehmen.*

Mit anderen Worten: Unter den Einwohnern von Amsterdam gibt es eine Gruppe, die Erfahrung mit illegalen Drogen machen will, aber den meisten dieser Menschen genügt die Cannabiserfahrung. Darüber hinaus bedeuten diese Zahlen, daß lediglich ein geringer Prozentsatz der Cannabiskonsumenten zu anderen Drogen greift und davon wiederum nur wenige diese anderen Drogen regelmäßig nehmen. Die 'Stepping stone'- oder 'Gateway'-Theorie läßt sich anhand der hiesigen Erfahrungen demnach kaum beweisen.

Ausbreitung des Cannabiskonsums auf ländliche Regionen

Ab den 60er Jahren bis 1979 war in den USA eine langsame Zunahme des Cannabiskonsums zu verzeichnen. Von 1979 bis 1991 hat der Konsum allmählich abgenommen, um schließlich wieder leicht anzusteigen.

In der Gruppe der 18- bis 25-Jährigen, in der die Wahrscheinlichkeit des Drogenkonsums vergleichsweise hoch ist, gab es 1976 im Hinblick auf den Cannabiskonsum noch starke Unterschiede zwischen städtischen Ballungsgebieten und ländlichen Regionen. 1976 hatten 59% der Stadtbevölkerung zwischen 18 und 25 Jahren Cannabiserfahrungen, während es auf dem Lande mit 38% erheblich weniger waren. 1982 hatten die Cannabiserfahrungen in dieser Altersgruppe beträchtlich zugenommen, viel stärker jedoch in den ländlichen Regionen. Die

Ballungszentren verzeichneten eine Zunahme der Cannabiserfahrungen um 15%, während aus der Provinz ein Zuwachs um 50% gemeldet wurde. 1992 schließlich war der Anteil der Personen mit Cannabiserfahrungen unter den 18- bis 25-Jährigen in Stadt und Land nahezu gleich groß: In der Stadt waren es 50%, auf dem Lande 47% (Quelle: National Household Surveys on Drug Abuse. NIDA, Rockville).

In den Niederlanden fehlen vergleichbare Daten. Wir verfügen lediglich über eine Hand von Zahlen aus Umfragen unter Schülern, die für diesen Zweck jedoch zu beschränkt sind. Zudem lassen sich die Befunde dieser Schuluntersuchungen aufgrund der unterschiedlichen Fragestellungen und Auswahlverfahren der Stichproben genau genommen nicht vergleichen. Trotzdem sehen wir bei den 17- bis 18-Jährigen in den Niederlanden folgende Entwicklung.

Tabelle 5 Jemals-Konsum von Cannabis in der Altersgruppe 17 bis 18 Jahre 1984, 1988 und 1992

1984*		1988		1992	
Stadt	Land	Stadt	Land	Stadt	Land
		31	17	28	32

* Keine Daten vorhanden

Quelle: NIAD.

Die Zahlen im Hinblick auf die Cannabiserfahrungen in städtischen und ländlichen Gebieten deuten darauf hin, daß wir auch in Niederlanden eine Konvergenz berücksichtigen müssen.³ Das hat weniger mit den Drogen an sich zu tun, sondern mit der Ausbildung von städtischen Verhaltensweisen und deren Übernahme in den ländlichen Regionen. Daher erwarte ich, daß der Cannabiskonsum unter Jugendlichen in der Provinz bis auf das Niveau der Städte ansteigen wird oder schon angestiegen ist. Diese Entwicklung ist jedoch keinesfalls besorgniserregend, erst recht nicht, wenn die Provinz die in Amsterdam vorliegenden Konsummuster übernimmt.

Schlußbemerkung

In meinem Vortrag habe ich den Cannabiskonsum der Amsterdamer Bevölkerung behandelt. Es ist aber durchaus möglich, daß das Cannabis-Konsumverhalten bzw. der zusätzliche Konsum anderer Drogen in bestimmten Bevölkerungsgruppen stark vom Bevölkerungsdurchschnitt abweicht. Manche "Subkulturen" - ob Hell's Angels, Orchestermusiker, obdachlose Jugendliche oder Polizeibeamte - zeigen vermutlich ein stark abweichendes Bild. Die richtige Interpretation dieser Abweichungen ist schwierig und stets unzureichend, wenn man das Konsumverhalten der Gesamtbevölkerung nicht kennt.

Fußnoten

¹ Mit Dank an die Herren Scholten, Vermeulen und Kerssemaker vom CAD Amsterdam.

² Das Durchschnittsalter beim ersten Kokainkonsum ist 25 Jahre, das Durchschnittsalter der Kokainkonsumenten, die mit Kokain aufhören, ca. 28 Jahre. Das Durchschnittsalter der Kokainkonsumenten in Amsterdam (die zum Zeitpunkt der Untersuchung Kokain nahmen) ist ca. 32 Jahre.

Cannabiskonsumenten in Amsterdam

- ³ Das NIAD wird die Zahlen für 1984 (Schuluntersuchungen van der Wal et al) noch berechnen. Mit Dank an Roelf-Jan van Til (BRON UvA BV), Dr. I. Spruit und Drs. H. Kuipers (NIAD).

Literaturverzeichnis

SANDWIJK, J.P., P.D.A. COHEN, S. MUSTERD & M.P.S. LANGEMEIJER (1995), *Licit and illicit drug use in Amsterdam. Report of a household survey in 1994 on the prevalence of drug use among the population of 12 years and over*. Amsterdam: Fachbereich Soziale Geographie, Universität von Amsterdam.

FORSCHUNGSPROGRAMM DROGENPOLITIK

1. D.J. KORF, M.M.V. P.W.J. VAN POPPEL, *Heroïne-toerisme. Een veldonderzoek naar het gebruik van harddrugs onder buitenlanders in Amsterdam*. Amsterdam 1986: Stadsdrukkerij.
2. J.M. KERSLOOT EN S. MUSTERD, *Leefbaarheid en drugs in Amsterdam. De spreiding van drugsscenes óver en de relatie met de leefbaarheid in de stad*. Amsterdam 1987, 155 p. ISBN 90-6993-011-0, f 29,50.
3. D.J. KORF, *Heroïne-toerisme II. Resultaten van een veldonderzoek onder 382 buitenlandse dagelijkse opiaatgebruikers*. Amsterdam 1987, 126 p. ISBN 90-6993-016-1, f 25,00.
4. H.T. VERBRAECK, *De staart van de Zeedijk. Een bliksemonderzoek naar enkele effecten van het Zomerplan 1987 in het Wallengebied*. Amsterdam 1988, 90 p. ISBN 90-6993-022-6, f24,00.
5. J.M. KERSLOOT EN S. MUSTERD, *Leefbaarheid en drugs in Amsterdam II. Een analyse van enkele ontwikkelingen in de periode 1986-1987*. Amsterdam 1988, 120 p. ISBN-6993-027-7, f 27,50.
6. F. VAN GEMERT, *Mazen en netwerken. De invloed van beleid op de drugshandel in twee straten in de Amsterdamse Binnenstad*. Amsterdam 1988, 164 p. ISBN 90-6993-030-7, f32,50.
7. P. VAN GELDER & J. SIJTSMA, *Horse, coke en kansen I. Sociale risico's en kansen onder Surinaamse en Marokkaanse harddruggebruikers in Amsterdam. Deel I Surinaamse harddruggebruikers*. Amsterdam 1988, 185 p. ISBN 90-6993-035-8, f 35,—.
8. P. VAN GELDER & J. SIJTSMA, *Horse, coke en kansen II. Sociale risico's en kansen onder Surinaamse en Marokkaanse harddruggebruikers in Amsterdam. Deel II Marokkaanse harddruggebruikers*, 170 p. ISBN 90-6993-038-2, f 33,50 (uitverkocht).
9. J.P. SANDWIJK, I. WESTERTERP, S. MUSTERD, *Het gebruik van legale en illegale drugs in Amsterdam; verslag van een prevalentie-onderzoek onder de bevolking van 12 jaar en ouder*, 130 p. ISBN 90-6993-039-0 f 30.— (uitverkocht).
10. P. COHEN, *Cocaine Use in Amsterdam in non deviant subcultures*, with two adenda (Biomedical and NeuroPsychoPharmacological Issues by E. Ch. Wolters; and Physical and Psychological Items in Chronic Recreational Cocaine Use by E.H. Collette, Ph. Scheltens & E. Ch. Wolters) 1989, 195 p. ISBN 90-6993-045-5 f 29,00.
11. D. KORF & H. HOOGENHOUT, *Zoden aan de dijk. Heroïnegebruikers en hun ervaringen met en waardering van de Amsterdamse drugshulpverlening*, 200 p. ISBN 90-6993-053-6 f 37,00.
12. J.P. SANDWIJK, P.D.A. COHEN, S. MUSTERD, *Licit and illicit drug use in Amsterdam. Report of a household survey in 1990 on the prevalence of drug use among the population of 12 years and over*, 140 p. ISBN 90-6993-063-3 f 28,- , US\$ 22.-.
13. PETER COHEN, ARIAN SAS, *Ten years of cocaine. A follow-up study of 64 cocaine users in Amsterdam*, 120 p. ISBN 90-6993-081-1, f 32,50.
14. PETER COHEN, ARIAN SAS, *Cocaine use in Amsterdam II. Initiation and patterns of use after 1986*. 130 p. ISBN 90-6993-099-4, f35,-.
15. SANDWIJK, J.P., P.D.A. COHEN, S. MUSTERD & M.P.S. LANGEMEIJER, *Licit and illicit drug use in Amsterdam. Report of a household survey in 1994 on the prevalence of drug use among the population of 12 years and over*. 163 p. ISBN 90-6993-101-X, f35,-.

Diese Publikationen können bestellt werden beim Institut für Soziale Geographie, Universität von Amsterdam, Nieuwe Prinsengracht 130, 1018 VZ Amsterdam, Tel. 020 - 5254063, oder durch Überweisung des angegebenen Betrags auf das Postgirokonto 5032413, Kontoinhaber: Vakgroep Sociale Geografie, Universiteit van Amsterdam, unter Angabe von 'Publikaties Drugbeleid' und der Nummer der betreffenden Publikation.